

# vanti!

Für eine emanzipatorische Jugendbewegung



## September 2006: Nahost-Debatte

- AG8
- Sag mir wo du stehst - oder: Wie hältst du es mit Israel?
- Neue Falkengruppen
- Zeltlager
- Wendo für Mädchen
- 1:0 für Kapitalismus und Nationalismus
- Ausstellung und Schulprojektstage "Street Kids" im ASH
- Gedanken zum Grundeinkommen
- Termine

**Falkeninfo für Berlin**



# VORWORT

Ahoi liebe Genossinnen und Genossen,

wieder ist es soweit, das neue Avanti ist da!

Frisch aus dem Sommercamp oder auch aus den privaten Ferien starten wir durch in die zweite Hälfte des Jahres, mit viel frischem Wind in den Segeln!

Schwerpunkt in diesem Halbjahr ist die GruppenleiterInnenschulung im Herbst im Kurt-Löwenstein-Haus im Rahmen unserer Kampagne zur Gründung neuer Kinder- und Jugendgruppen 2007. Aber darüber hinaus gibt es natürlich auch viele andere wichtige und wahrnehmenswerte Termine, wie ihr den entsprechenden Seiten entnehmen könnt.

Im inhaltlichen Teil dieser Ausgabe wird die Fortsetzung der im Verband entbrannten Diskussion um den Konflikt im Nahen Osten um einen Beitrag ergänzt werden, außerdem wird der Idee des Grundeinkommens einmal mehr nachgespürt.

Im Berichtteil haben wir diesmal gleich zwei aus Neukölln: ihr erfahrt, wie es jungen Mädchen in einer Selbstverteidigungsgruppe ergeht. Und es ist eine neue Gruppe entstanden, die sich im ASH trifft. Auch in Lichtenberg gibt es eine neue Falkengruppe! Außerdem wird das zweite Aktionsstandbein, die AG8-Kampagne, vom derzeitigen Stand der Organisation berichten.

So, nun bleibt meinerseits nur noch, viel Spaß beim Lesen zu wünschen. Über Kritik und Lob, Anregungen und eigene Beiträge freuen wir uns sehr, denn dies ist euer Avanti!

Hoch die Tassen!

Kolja

## **GlobalisierungskritikerInnen: ACHTUNG!**

Streite mit uns für eine Globalisierung von unten - in der AG8! Die AG8 ist die Inhalts- und Aktionsplattform der Berliner Falken und aller interessierter Berliner Jugendlichen zum Thema Globalisierung/G8 Gipfel.

### **Was läuft?**

Das Größte, woran im Moment gearbeitet wird, ist wahrscheinlich der SchülerInnenkalender. Diesjähriges Motto: Globalisierung(skritik). Viele Leute haben Artikel zu den verschiedensten Themen rund um Globalisierung geschrieben, und wer eine tolle Artikelidee hat, kann bis zum 13.10. noch einen Artikel abgeben (candida@falcken-berlin.de). Und bald dürft auch ihr den Kalender in den Händen halten! Eine AG8-Website wird zur Zeit erstellt.

### **Was ist geplant?**

Eine Internationale Begegnung mit Jugendlichen aus osteuropäischen Ländern im Rahmen der AG8 ist für nächstes Jahr geplant, und das im Moment aktuellste Projekt ist die Ausbildung von MultiplikatorInnen für das Thema Globalisierung/G8. Hierzu werden wir demnächst ein Seminar anbieten, bei dem die TeilnehmerInnen dazu befähigt werden, selbstständig Infoveranstaltungen durchzuführen. Dazu bekommen sie natürlich auch entsprechendes Material. Großes Abschlussevent der AG8 wird das Pfingstcamp nächstes Jahr in Werftpfuhl sein. Hier laufen dann Inhalt, Aktionsvorbereitungen und Kultur kurz vor dem G8-Gipfel in Heiligendamm zusammen.

### **So kannst du dich einbringen und mitgestalten:**

1. Trag dich als erstes in den AG8-E-Mail-Verteiler ein, um in Sachen Aktionen und Diskussionen immer auf dem Laufenden zu sein: [www.falcken-berlin.de/maillinglisten/ag8.html](http://www.falcken-berlin.de/maillinglisten/ag8.html)
2. Komm zum nächsten offenen Bündnistreffen: jeden 1. Dienstag im Monat - weitere Infos unter [www.falcken-berlin.de](http://www.falcken-berlin.de)!



[www.a-g-8.de](http://www.a-g-8.de)

# NAHOST-DEBATTE

Sag mir wo du stehst - oder: Wie hältst du es mit Israel?



In den letzten Monaten ist innerhalb der Berliner Falken eine Debatte um bzw. zu dem Konflikt in Israel/Palästina ausgebrochen. Es werden lange Texte geschrieben, heiße Diskussionen geführt, und es wird (wenn ich richtig informiert bin) zurzeit überlegt, aus der Berliner Friko (Friedenskoordination) auszutreten - wegen deren angeblicher oder tatsächlicher Positionierung zu diesem Thema. Scheinbar brennt dieses Thema einigen sehr doll unter den

Nägeln, und offensichtlich besteht der Wunsch einiger, sich jetzt endlich zu diesem Konflikt zu positionieren. Deshalb will ich die Möglichkeit nutzen, ebenfalls meine Position zu dieser ganzen Thematik vor und zur Diskussion zu stellen...

Jenseits aller moralischer Verpflichtungen sollten wir uns, als politische Menschen, grundsätzlich zwei oder drei Gedanken zu bzw. vor unserer politischen Arbeit machen. Die erste Frage wäre: **"Was haben wir Schlaues oder Interessantes zu einer bestimmten Thematik zu sagen?"** Will heißen, wo bleibt der Erkenntnisgewinn für uns bzw. die anderen?

Dann haben wir uns über die Frage klar zu werden: **"Was haben wir als politische Organisation bzw. die Restlinke bzw. die armen und entrechteten Menschen überhaupt von einer bestimmten Aktion/Position?"** Also was kommt rüber für den Verband, das eigene Umfeld, den eigenen Adressatenkreis, die große revolutionäre Idee usw..

Die letzte und eigentlich wichtigste Frage ist die: **"Was können wir durch eine Aktion bzw. eine Positionierung erreichen?"** Schaffen wir es innerhalb einer gesellschaftlichen Debatte zu intervenieren, können wir selbst einen gesellschaftlichen Diskurs anstoßen und in eine von uns gewünschte Richtung lenken? Das heißt, können wir auf eine Debatte Einfluss nehmen und sie in eine emanzipative Richtung lenken?

Das sind für mich die Ausgangsfragen, die sich linke politische Menschen stellen sollten, bevor sie in irgendeine Richtung tätig werden. Für den Fall Israel-Palästina-Nahost-Libanon-usw. heißt das dann für mich:

Erstens haben wir als Berliner Falken leider nichts aber auch gar nichts inhaltlich Vernünftiges zu diesem Konflikt zu sagen. Wir können keine in sich schlüssige Analyse der dortigen gesellschaftlichen Verhältnisse und der Ursachen des Konfliktes anbieten und leider auch überhaupt keine Strategie, wie dieser Konflikt adäquat für beide Seiten gelöst werden kann.

Zweitens - und da lasse ich mich gerne von Menschen, die das nicht so sehen, belehren - haben wir damit auch überhaupt nichts zu gewinnen. Israel ist einige tausend Kilometer entfernt, zu weit weg, um tatsächlich Einfluss auf die Geschehnisse vor Ort zu nehmen. In Berlin jedenfalls würden wir es nur schaffen, in eine ganz andere unproduktive Auseinandersetzung mit hineingezogen zu werden.

Egal ob es von den Protagonisten einer solchen Positionierung gewollt ist oder nicht, mit der Positionierung zum Nahost-Konflikt positioniert man sich in Berlin/BRD seit einigen Jahren leider auch dahingehend, ob man sich selbst eher als Antiimp oder als Antideutscher einordnet oder von anderen eingeordnet wird<sup>1</sup>. Und diese Zuordnung bringt nichts als Ärger mit sich...

Die dritte Frage kann etwas offen gelassen werden, sollte aber eine Überlegung wert sein. Würde es denn überhaupt jemanden interessieren<sup>2</sup>, wenn sich die Berliner Falken auf einmal zu diesem Konflikt positionieren würden? Ich glaube, einmal davon abgesehen, dass wir dann eh nichts Interessantes zu erzählen hätten, dass es schlicht kaum jemanden von unserer Zielgruppe interessieren würde, ob und was die Berliner Falken zu diesem Konflikt zu sagen haben. Dass wir in der Lage wären, den Diskurs zu diesem Thema zu beeinflussen und in eine vernünftige Richtung zu lenken, das kann ich mir nun echt beim besten Willen nicht vorstellen...



Halten wir also fest: erstens haben wir nix Schlaues zu sagen<sup>3</sup>, zweitens haben wir

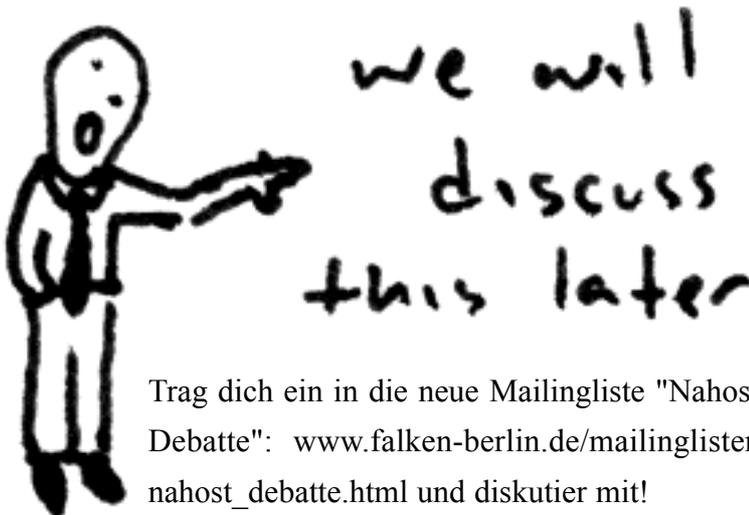
# NAHOST-DEBATTE

selbst damit nix zu gewinnen<sup>4</sup> und drittens könnten wir auch nicht in die gesellschaftliche Debatte zu diesem Thema eingreifen...

Aus diesen drei Gründen<sup>5</sup> möchte ich in Bezug auf diesen Konflikt Folgendes vorschlagen: **Wir positionieren uns als Berliner Falken nicht zu diesem Konflikt** (wie übrigens zu allen anderen Konflikten auf dieser Welt auch nicht), **und alle beschränken sich in der Zukunft darauf, privat die eine oder andere Seite der Verrückten cooler zu finden!!!** Wer das nicht so sehen sollte, kann gern die Diskussion eröffnen, warum wir uns doch zu diesem Konflikt positionieren sollten, dieser Text soll auch als eine Anregung für eine eben solche Diskussion dienen... In diesem Sinne:

**Der Hauptfeind steht im eigenen Land - Für mehr Verstand und weniger Moral!**

**Stephan KV Mitte**



Trag dich ein in die neue Mailingliste "Nahost-Debatte": [www.falken-berlin.de/maillinglisten/nahost\\_debatte.html](http://www.falken-berlin.de/maillinglisten/nahost_debatte.html) und diskutier mit!

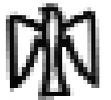
- <sup>1</sup> Da es bei diesen Begrifflichkeiten eher um politische Kampfbegriffe als um wissenschaftliche Beschreibungen geht und der Platz begrenzt ist, hier die Kurzerklärungen zu beiden Wörtern: Die Antiimps kommen politisch aus den 80er Jahren und verfolgen das Konzept des Nationalen Befreiungskampfes mit starken nationalen Bezügen. Die Antideutschen sind als Gegenbewegung dazu entstanden und setzen ihre Kritik an solchen Konstruktionen wie Staat, Volk und Nation an. Außer - und da wird die Logik krumm - beim Fall Israel, dem aufgrund der Geschichte ausdrücklich und im Gegensatz zu allen anderen Staaten ein Existenzrecht eingeräumt wird, welches unbedingt zu verteidigen ist. Platt gesagt; für diesen Konflikt stehen die Antiimps eher auf Seiten der Palästinenser und die Antideutschen eher auf Seiten des Staates Israel...
- <sup>2</sup> Außer der kleinen Szene, die eh nichts macht, als sich mit diesem Konflikt und den sich daraus ergebenden politischen Projektionsflächen zu beschäftigen...
- <sup>3</sup> Außer Krieg ist doof und lasst uns doch alle lieb haben und lieber zusammen T-Shirts batiken...
- <sup>4</sup> Wir werden nur in eine blöde (weil unproduktive) Diskussion hineingezogen, verschießen es uns bei einer ganzen Reihe von Bündnispartnern und leisten einem politisch unsympathischen Trend Vorschub
- <sup>5</sup> Ich hätt noch ein paar mehr, aber mir sind leider nur 6000 Zeichen zugestanden worden...

# GEMEINSAM



für eine emanzipatorische Jugendkultur, fernab von Konkurrenz- und Herrschaftsdenkern

Sozialistische Jugend - Die Falken  
KV Lichtenberg



Bist du der Meinung, dass hier einiges anders laufen könnte? In der Schule - die dich darauf vorbereitet, möglichst gut und möglichst bald deine Arbeitskraft zu verkaufen. Oder die Neonazis, die immer selbstbewusster nicht nur die Lichtenberger Straßen langsam erobern.

Warum verdienen viele Leute immer weniger Geld, für das sie aber mehr arbeiten müssen?

Ständige Entlassungen, obwohl es Millionen Arbeitslose gibt, die damit beschäftigt sind, sich mit den entsprechenden Ämtern rumzuschlagen. So vieles ist schwer zu verstehen und einiges ganz offensichtlich falsch!

Die herrschenden Verhältnisse lassen sich am besten gemeinsam ergründen. Und ebenso nur gemeinsam verändern. Es liegt an der Jugend, eine Kultur zu schaffen, in der Konkurrenz

und Herrschaft nicht die bestimmenden Faktoren sind.

**-Wenn wir uns organisieren!-**

Aber fangen wir klein an. In Lichtenberg gründet sich gerade eine neue Jugendgruppe, die sich mit verschiedenen Themen beschäftigen möchte. Dabei stehen aber auch Aktionen nicht im Hintergrund. Wir suchen noch andere Jugendliche, die sich in dieser Gruppe engagieren möchten.

Wenn du interessiert bist, dann schreib uns einfach ne Mail. Wir schicken dir dann unseren Gruppentreffpunkt und du kannst ganz unverbindlich mal vorbeischauen.

**[Lberg-gruppe@falken-berlin.de](mailto:Lberg-gruppe@falken-berlin.de)**



# NEUE FALKENGRUPPE



Wir sind eine neue SJ-Gruppe und wollen in Neukölln die Verhältnisse aufwirbeln. Gefunden haben wir uns während des Zeltlagers. Doch die Idee, dass in Neukölln die Linke gestärkt werden müsse, schwirte uns - den Gruppenhelfern - schon länger im Kopf herum. In Neukölln hat die NPD erschreckende Ergebnisse erzielt. Vor kurzer Zeit gab es den ersten Übergriff von Faschisten auf das Anton-Schmaus-Haus: Eine uns bis dahin unbekannte Gruppierung aus dem Spektrum der "Autonomen Nationalisten Berlin" beschmierte unsere Einrichtung und die Umgebung mit faschistischen Symbolen. Außerdem werden GenossInnen immer wieder belästigt. Aber auch Armut und Ausgrenzung sind große Probleme im Bezirk. Hier gibt es die meisten Arbeitslosengeld-Empfänger Deutschlands. Viele andere systemimmanente Probleme finden dadurch in Neukölln einen Fokus.



Unser Ziel ist es, uns und andere über diese Themen zu informieren und den Problemen eine linke, emanzipatorische und sozialistische Struktur entgegen zu setzen. So wollen wir ein Café betreiben, um einen Raum zu schaffen, in dem Menschen Spaß haben, diskutieren und sich in einem solidarischen Klima wohl fühlen können.

Komm zu uns und hilf, unsere kleinen und großen Ziele zu erreichen! Wir treffen uns jeden Freitag ab 18 Uhr im Anton-Schmaus-Haus, Gutschmidtstraße 37, 12359 Berlin. Wenn du Fragen hast, schreib eine Mail an [robert@falken-berlin.de](mailto:robert@falken-berlin.de).

**Robert und Jakob**

# SO WAR'S IM ZELTLAGER

***"Wir wollen kein Stück vom Kuchen, wir wollen die ganze Bäckerei"***

## ***Das Zeltlager der Berliner Falken 2006 an der masurischen Seenplatte***

Nach über 13-stündiger Bahnfahrt hatten wir es endlich geschafft: Wir waren auf unserem Zeltlagerplatz am schönen Darginsee im Nordosten von Polen angekommen und legten uns erschöpft in unsere Schlafsäcke. 101 Falken begrüßten am darauffolgenden Morgen die Sonne und begannen sofort, das große Essenszelt aufzubauen. Und nachdem die letzten Aufbauarbeiten erledigt waren, eröffneten wir die masurische Falkenrepublik 2006 unter dem Motto "Wir wollen kein Stück vom Kuchen, wir wollen die ganze Bäckerei".



Igor als Kaiser beim Kapitalismus-Planspiel.

Das Programm hatte einiges zu bieten: Nach dem großen Aktionsspiel zur Geschichte des Kapitalismus hatte auch der jüngste F-ler verstanden, dass mit "unserem" Gesellschaftssystem etwas nicht stimmt. Die SJ-ler hatten dann die Gelegenheit, diese Erkenntnis auf anspruchsvolle Weise auf dem SJ-Seminar in Olsztyn zu vertiefen. Marx, Engels und die Kritik der politischen Ökonomie sorgten für den ein oder anderen Aha-Effekt. Aber nicht nur die klassischen Texte, auch heutige Entwicklungen und ihre Auswirkungen sowohl in den kapitalistischen Zentren als auch in den Ländern des Trikont (Asien, Lateinamerika, Afrika) wurden beleuchtet.

Das Team konnte auch die F-ler und RF-ler für die inhaltliche Arbeit begeistern. Neigungsgruppen zu Themen wie Falkengeschichte, Vorurteile gegenüber Polen, Liebe und Sexualität sowie der unvergessene Kinderrechtstag sorgten für heiße Diskussionen und viel Vergnügen.

Aber natürlich haben wir nicht nur inhaltlich gearbeitet. Bei Kreativneigungsgruppen wie T-Shirt-Batiken, Korbflechten und Bänke bemalen hatten wir ebenso viel

Spaß wie beim Fußball, Baden, Volleyball oder Kanufahren. Ein besonderes Highlight war das Kulturfest, an dem die Kulturneigungsgruppen ihre Ergebnisse vorstellten. Ein Theaterstück zum Thema Vorurteile war der Auftakt eines Abends, an dem sich Jonglier-, Tanz-, Gesangs- und Hörspielgruppen die Klinke in die Hand gaben. Und danach hieß es nur noch: "Krawall und Remmidemmi". Die Camper und Pfadfinder auf der Nachbarwiese werden sich gefreut haben...

Allerdings hatten wir keine Lust, drei Wochen lang nur auf unserem Lagerplatz zu bleiben. Die einzelnen Gruppen verbrachten zum Teil einige Tage im Außenlager oder erkundeten die Umgebung zu Fuß oder im Kanu. Beim Stadtspiel in Gizycko lösten die TeilnehmerInnen auch die schwierigsten Aufgaben, wie z.B. das Auswendiglernen eines polnischen Zungenbrechers. Buchstäblich ins Wasser fiel leider unser Ausflug zur Wolfsschanze, dem ehemaligen Hauptquartier Adolf Hitlers. Bei kräftigen Schauern und schwarzen Wolken erschienen uns die Bunkeranlagen noch ungemütlicher und unheimlicher als sie es ohnehin schon waren.

Ja und dann waren die drei Wochen plötzlich vorbei, und wir machten uns an den beschwerlichen Abbau mit diversen Lagerkämmen und großen Strohverbrennungaktionen. Und als wir dann im Zug Richtung Deutschland saßen, dachte doch so manche/r: "Serwus, masurische Falkenrepublik, wir werden Dich vermissen".

**Mark Medebach**



Ilanga und Robert bei der Geschlechtertausch-Party.

# WENDO FÜR MÄDCHEN

## *Mädchen stark machen im Anton-Schmaus-Haus*

Seit August 2005 gibt es im Anton-Schmaus-Haus ein Selbstbehauptungs-, Selbstverteidigungs-, Gewaltpräventions-Projekt für Mädchen (Wendo), dessen Förderung in den kommenden Monaten ausläuft. Dennoch wollen wir dieses Projekt hier vorstellen, weil es sehr erfolgreich war und es sich lohnen würde, eine weitergehende Förderung aufzutun.



Mädchen sind in unserer Gesellschaft sowohl im privaten als auch im außerhäuslichen Umfeld immer wieder sexueller Gewalt ausgesetzt. Dies fängt bei sexualisierten Beleidigungen an und hört bei sexuellem Missbrauch auf. Mädchen werden durch solche Übergriffe stark verunsichert und lernen in ihrer Sozialisation oft nicht, sich abzugrenzen und "Nein" zu sagen. Darum haben wir uns mit diesem Projekt zum Ziel gesetzt, Mädchen für die Bewältigung unangenehmer Situationen nachhaltig zu stärken. Schwerpunkt unserer Kurse ist die Stärkung des Selbstvertrauens sowie die Verbesserung des Körpergefühls und der Konfliktfähigkeit der teilnehmenden Mädchen. Durch altersgemäße Übungen für Atem, Stimme und Körpersprache sowie durch Gespräche und Rollenspiele zu alltäglichen, auch subtilen Belästigungs- und Gewaltsituationen werden die Mädchen befähigt, verbalen und körperlichen Übergriffen in allen Lebensbereichen angemessen zu begegnen.



Themen unserer Selbstbehauptungsseminare sind zum Beispiel:

- \* Nein sagen
- \* Abgrenzung auch gegenüber sehr nahe stehenden Personen
- \* gute/schlechte Geheimnisse
- \* Hilfe holen
- \* der eigenen Wahrnehmung trauen
- \* Umgang mit Schuldgefühlen.
- \* Durch einfache, körperliche Verteidigungstechniken wird das Ganze abgerundet.

Bei unseren Kursen berücksichtigen wir interkulturelle Unterschiede und individuelle Problemlagen wie z.B. Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Mobbing, Gewaltbereitschaft bei Mädchen etc.

Für Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren haben wir einen wöchentlichen Kurs eingerichtet, der anderthalb Stunden umfasst. Seit Beginn sind konstant 10-12 Mädchen mit viel Spaß dabei, die Hälfte von ihnen von Anfang an. Für die 14- bis 17-jährigen Mädchen gibt es ein Blockseminar von jeweils fünf Stunden an einem Samstag und Sonntag einmal im Monat. Neben dem Training ist jeweils auch Zeit für Gespräche und Austausch. Das Training findet im Anton-Schmaus-Haus statt, das in dieser Zeit für Jungen geschlossen ist.

## **AKTUELL: KURS FÜR MÄDCHEN 30.09. - 01.10.**

Offen für alle interessierten Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren:

Samstag und Sonntag, 30.09. und 01.10.06 jeweils von 12-17 Uhr // Inhalte: Selbstbewusst auftreten, mit Worten wehren, Verteidigungstechniken, Gefühle ernst nehmen, miteinander Spaß haben, ... // Unkostenbeitrag: 10 € // Anmeldung im Anton-Schmaus-Haus unter Tel. 602 20 53

Das Projekt wird gefördert aus der Aktion 5000xZukunft der Aktion Mensch.

**AKTION**  
MENSCH

# WM und Nationalismus

## *1:0 für Kapitalismus und Nationalismus*

### *Wie die WM zur Gefahr für ArbeiterInnen und Minderheiten wurde*



Eigentlich kann doch Fußballspielen für niemanden gefährlich werden, außer für den Ball, mag mensch denken. Auch das Präferieren bestimmter Fußballvereine sollte kein Problem generieren können, mal abgesehen von der dritten Halbzeit.

Fußball wird aber dann gefährlich, wenn Menschen die Mannschaften mit der Nation identifizieren, in der sie leben, und diese Mannschaft zu ihrer Mannschaft wird. Denn nun bildet sich ein "Wir gegen sie" - oder "Nation gegen Nation"-Gefühl heraus. Um dieses von einigen gesellschaftlichen Akteuren (welche ich im Folgende benenne) gewollte, potenziell gefährliche, nationalistische Gefühl für ihre Interessen nutzbar zu machen,

wurde die Propaganda von der BRD und den Kapitaleignern für die Weltmeisterschaft auf ein Maximum gefahren. Den sonst in der Mehrheit friedlichen Fußballfans und so gut wie jedem anderen Mitglied der Gesellschaft wird via Werbung, Kampagnen und im besonderen Meinungsführern bzw. Identifikationsfiguren eingehämmert, dass es wichtig und richtig sei, sichtbar zu seiner Nation zu stehen. Hier wird gezielt ein nationalistisches Bedürfnis erzeugt, nationale Devotionalien zu konsumieren und zu zeigen. Für die daran interessierten gesellschaftlichen Akteure werden die zwei folgenden Ziele dadurch erreicht:

1. Die Menschen werden ihr neu geschaffenes Bedürfnis durch Konsum stillen und so in der Summe eine große Menge Kaufkraft darauf verwenden und somit die Gewinne für alle die Weltmeisterschaft kommerziell nutzenden Unternehmen erhöhen.
2. Das nun überall stolz getragene neue Gut, nationale Devotionalien, verstärkt das Nationalgefühl um ein Vielfaches.

Die Erfüllung des ersten Zieles stellt zwar das Hauptproblem unserer heutigen Gesellschaft dar, soll aber nicht Thema dieses Artikels sein.

Wie das verstärkte Nationalgefühl auf die Bevölkerung wirkt:

Das in 2. angesprochene Nationalgefühl hat mehrere Konsequenzen für die Menschen in unserer Gesellschaft. Dazu gehören Relativierungen von rassistischen Taten, die Hofierung von rechtsextremen Gruppen, das Nach-rechts-Rücken der bürgerlichen Gesellschaft und die weitere Zersplitterung der ArbeiterInnenklasse (dies schon so weit fortgeschritten ist, dass wir kaum noch von einer sprechen können).

Das Nach-rechts-Rücken der bürgerlichen Gesellschaft ist der Grundstein für die anderen Konsequenzen. Nach-rechts-Rücken bedeutet für mich, sich verstärkt mit einer Nation zu identifizieren und sich als Mitglied einer Schicksalsgemeinschaft (=Volk) zu sehen. Hinzu gesellt sich dann immer das Belegen der Schicksalsge-

meinschaft mit positiven Eigenschaften und somit eine Erhöhung des eigenen Wertes gegenüber Nichtmitgliedern der Schicksalsgemeinschaft. Dies erzeugt das besagte "Wir-gegen-sie"-Gefühl und führt zu Rassismus.

Erste Auswüchse dieses sich verschärfenden Rassismus waren auf der Fanmeile zu spüren: So wurde z.B. offen ein Mensch wegen seiner nichtweißen Hautfarbe beleidigt und physisch angegangen. Ebenfalls drückt sich dieser Rassismus in den degradierenden Parolen der Fans aller Länder aus (Nach dem Spiel gegen Schweden singen Fans der deutschen Mannschaft: "Ihr seid nur ein Möbelliefe-



# WM UND NATIONALISMUS

rant!" und das in der Geschichte schon häufiger benutzte "Deutschland! Deutschland!"). Es entsteht für Unbeteiligte der Eindruck, dass es nur noch eines kleinen Biers mehr bedarf, dass bei den Fans der rechte Arm hochgeht. Es wäre für Neonazis ein Leichtes gewesen, den Mob um die Fanmeile in diese Richtung zu lenken.

Die eben benannten Taten werden der Öffentlichkeit nur selten bekannt oder als Ausnahmen dargestellt. Hierin sehe ich die angesprochene Relativierung der im bewusst geförderten Nationalgefühl entstandenen Taten. Im Falle des in Potsdam angegriffenen Ermyas M. geht die öffentliche Diskussion sogar so weit, ihm eine Teilschuld an dem Übergriff auf ihn zuzusprechen und dies nur, da er von einer Feier kam und Alkohol konsumiert hatte. Dies heißt in der Konsequenz, dass Menschen nicht eindeutig deutscher Herkunft (weiße Hautfarbe und akzentfrei sprechen können) besser keinen Alkohol trinken, da sie sonst den Tatverdacht auf sich lenken. Dies ist nur eines der vielen Beispiele für die Opferung von Individuen und Minderheiten für den Ruf einer Stadt.

Die sich durchsetzende positive Bewertung nationalistischen und völkischen Denkens in der Mehrheit der Gesellschaft führt zu einer höheren Akzeptanz rechtsextremer Meinungen und Gruppierungen. Vielerorts ist es schon möglich, ohne gesellschaftliche Sanktion NPD nicht nur zu wählen, sondern auch offen zu verteidigen. Dies erinnert an das Gutheißen von Terror und Mordaktionen aus der Nazi-Skin-Bewegung Anfang der 90er Jahre durch die Bevölkerung und somit an Solingen, Rostock/Lichtenhagen und Mölln. Dass dies nicht übertrieben ist, belegen verschiedene Initiativen und Gruppen, vor allem in Vorpommern und in der Sächsischen Schweiz, deren Mitglieder aus dem NPD/DVU- und dem Kameradschaftsspektrum zusammen mit Bürgern gesellschaftspolitische Ziele (z.B. hartes Vorgehen gegen Kinderschänder oder "Schöner Wohnen in Anklam") verfolgen. Weiter ist es vor allem in Vorpommern normal, dass Gemeinden lokale, offen für den Nationalsozialismus oder zumindest für rassistische oder faschistische Ziele werbende Gruppen zu Festen und anderen öffentlichen Aktionen einladen und dass ihnen dauerhafte Aktionen ermöglicht werden. Mit Blick auf die deutsche Geschichte, besonders im Vergleich mit der sich ständig erhöhenden Akzeptanz des dem heutigen neonazistischen Engagement sehr ähnlichen Engagements der Nationalsozialisten in der Weimarer Republik lassen bedrohlich Szenarien am Horizont erscheinen.

Am wichtigsten erscheint mir, und dies hat auch in Zukunft die schwerwiegendsten Folgen für das Gros der Bevölkerung in der Welt, die weitere Zersplitterung der ArbeiterInnenklasse. Das von den kapitalistischen Akteuren geförderte Nationalgefühl lenkt ArbeiterInnen bewusst von ihrem Kampf gegen die Ausbeutung ab. Es verlagert die Konfliktlinie LohnarbeiterInnen contra KapitaleignerInnen auf Nation gegen Nation. Es lässt an die Stelle der weltweit gemeinsamen Interessen der LohnarbeiterInnen nach Selbstbestimmung, Herrschaftsfreiheit und Freiheit von jeglicher Ausbeutung ein Interesse an einer konstruierten Gemeinschaft (der einer "Nation") treten. Wenn sich nun alle Klassen bzw. Schichten einer Gesellschaft (eines Landes) als Teil einer Schicksalsgemeinschaft sehen, nützt dies ausschließlich den KapitaleignerInnen, z.B. den das Fußballerevent kommerzialisierenden Kapitalisten.

Nach dem Motto: "Wir halten jetzt noch mal alle zusammen gegen die Billiglohnländer!" werden unsoziale Kürzungen und andere Maßnahmen zum Sozialabbau ohne Widerstand in der Bevölkerung durchgesetzt.

Dies gilt es zu bekämpfen!  
Freundschaft!

**Robert**

# AUSSTELLUNG "STREET KIDS"

## *Eine Begegnung in Bildern mit afrikanischen Straßenkindern*



Szene am Strand von Jonathan Nathanael

Im Neuköllner "Anton Schmaus Haus" (Gutschmidtstraße 37 in Neukölln-Britz - Roter Container hinter der Bücherei - U7 Britz-Süd) ist seit dem 8. September die Ausstellung "Street Kids" - Eine Begegnung in Bildern mit afrikanischen Straßenkindern zu sehen. Die farbenfrohen Bilder zweier Straßenjugendlicher handeln vom Leben und Überleben auf der Straße und sind authentische Zeugnisse globaler Thematiken wie Gewalt, Drogenkonsum, Aufeinandertreffen von Tradition und Moderne, Entwurzelung, Identitätssuche und Zukunftsvorstellungen.

Im Rahmen eines Workshop-Programms während der sechswöchigen Ausstellung sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, das Gesehene selbst zeichnend oder musikalisch weiterzuverarbeiten. Die Workshops finden in den Werkstätten des Jugendzentrums statt. Betreut werden sie von den Kommunikationsdesignerinnen Birgit Metzger und Annika Huskamp, dem Psychologen und Ethnologen Markus Wiencke sowie von MitarbeiterInnen des Jugendzentrums.

Die Workshops vermitteln zum einen die Straßenkinder-Problematik, zum anderen regen sie über die Bilder die TeilnehmerInnen zur Reflexion über ihr eigenes persönliches und gesellschaftliches Umfeld an.

Die ca. 2- bis 3-stündigen Workshops für Schulklassen beinhalten:

- \* Eine Einführung in die Thematik in einem Gespräch in der Gruppe.  
10-15 min
- \* Interaktive Führung mit starker Einbindung der Kinder durch die Ausstellung mit Besprechung von einzelnen Bildern (Länge und Intensität je nach Altersklasse).  
20-30 min
- \* Rallye durch die Ausstellung von Kommunikationsdesignerin Anke Hambsch mit spielerischen Übungen. Die Rallye nimmt in jeder Station Bezug zu Thematiken der Ausstellung auf und kann von den Kindern eigenständig in Zweier-Teams gemacht werden.  
30-60 min
- \* Zeichnerisches Antworten auf die Bilder der Straßenkinder angeleitet von den Kommunikationsdesignerinnen Birgit Metzger und Annika Huskamp.  
45-60 min

Das Programm ist für SchülerInnen der 1.-6. Klasse geeignet und kostet pro TeilnehmerIn 1 Euro.

**Weitere Informationen zum Inhalt der Ausstellung und zu den Workshops:**

Markus Wiencke und Birgit Metzger

030-61 28 40 83

0178-3745681 (AB)

[nzuri@gmx.de](mailto:nzuri@gmx.de)

**Anmeldung zu den Workshops:**

Anton-Schmaus-Haus // François

030 - 602 20 53

# GRUNDEINKOMMEN

## *Gedanken zum Grundeinkommen*

Die Hartz-Reformen galten als größte Veränderung der Sozial- und Arbeitsgesetzgebung in der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Veränderungen, die sich durch die Einführung eines Grundeinkommens ergeben würden wären noch weitreichender. Klingt erst einmal furchtbar. Klingt außerdem angesichts des allgemeinen Reformstaus ziemlich undurchführbar. Klingt außerdem unbezahlbar und wie eine typische populistische Eintagsfliege der Linken. Dabei ist das Grundeinkommen ideal als soziale Unterfütterung des absolut notwendigen Umbaus unseres Sozialsystems. Ein weiterer Vorteil (zumindest in Bezug auf die Umsetzbarkeit) ist, dass sich die Einführung des Grundeinkommens innerhalb unseres bestehenden Wirtschaftssystems realisieren lässt und eine Einführung auch schrittweise geschehen kann.

Des weiteren können fast alle jetzigen Transferleistungen des Staates wie z.B. Sozialhilfe, ALG II, Kindergeld, Bafög, Waisengeld und Wohngeld durch das Grundeinkommen ersetzt werden. Für Renten ist eine längere Übergangszeit notwendig.

Unter Umständen könnte die verpflichtende Arbeitslosenversicherung ganz wegfallen. Arbeitsvermittlung und Fortbildung müssten dann durch Steuern und damit von allen Bürgern bezahlt werden. Bisher kommen dafür über die Arbeitslosenversicherung nur Arbeiter und Angestellte auf. Eine zusätzliche Versicherung gegen Arbeitslosigkeit und damit verbundene Lohnausfälle wäre dann eine Sache privater Versicherer.

Eltern werden entlastet. Da auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Grundeinkommen gezahlt wird, kann die Unterhaltspflicht entweder komplett oder zumindest doch für über 18-Jährige entfallen.

Eine Mindestlohnregelung oder Kombilöhne haben sich mit dem Grundeinkommen erledigt. Faktisch bekommt jetzt jeder einen Kombilohn. Die Lohnpolitik kann, da niemand mehr gezwungen ist zu arbeiten, einfach den Tarifpartnern überlassen werden.

Es stellt sich natürlich die Frage nach der Finanzierung. Ein Großteil davon kommt einfach durch die Umschichtung aus anderen Töpfen zustande. Steuerabschreibungen wie Ehegattensplitting und Kinderfreibetrag verlieren ihre Grundlage. Dazu

kämen enorme Einsparungen durch Bürokratieabbau zu Stande. Sollte dies alles nicht ausreichen, bietet sich die Erhöhung der Erbschaftssteuer an.

Machbar ist ein Grundeinkommen also, aber ist es auch richtig?

Für ALG-II Empfänger würde es auf jeden Fall eine enorme Verbesserung ihrer Situation bedeuten.

Langfristig wirft die Einführung eines Grundeinkommens aber eine grundsätzliche Frage auf: Ist eine Gesellschaft, in der es allen Menschen freigestellt ist, ob sie

arbeiten oder nicht, auf Dauer lebensfähig? Irgendwie muss das Grundeinkommen für alle ja auch erarbeitet werden. Würden wir das bestreiten, könnten wir den ganzen Sozialismus an den Nagel hängen.

In der klassischen Vorstellung der sozialistischen Utopisten (wie Edward Bellamy) reichte die Einsicht der Menschen, für die Gemeinschaft arbeiten zu müssen, aus.

Darum geht es jetzt natürlich nicht. Vielleicht wird es auch nie darum gehen. Ich möchte das Grundeinkommen nicht gleich als "Heiligen Gral der Ritter des dritten Weges" bezeichnen, aber ein besserer Anwärter auf einen "historischen" und langfristig stabilen Kompromiss zwischen Arbeit und Kapital ist nicht in Sicht.

Das Grundeinkommen kann den Reformknoten in unserem Land sprengen und zu einer gerechteren Gesellschaft führen. Andere mögen es Bürgergeld nennen, es als "soziale Grundsicherung ohne Zwang zur Arbeit" umschreiben oder instinktiv für richtig halten. In jedem Fall lohnt es sich, über unseren Tellerrand zu schauen und für dieses Ziel auch nach Verbündeten zu suchen, mit denen wir sonst nicht so viel zu tun haben.

**Johannes Sievers**



Aus der Reihe "Plakate zur Wiederaneignung und Verteidigung des Lebens" der Gruppe "Bugpapier", [www.bugpapier.de](http://www.bugpapier.de)

# TERMINE

## SEPTEMBER

**Fr, 08.09.-Fr, 27.10.2006**

Ausstellung "Street Kids" und Schulprojekttage. Eine Begegnung in Bildern mit afrikanischen Straßenkindern. Ort: Anton-Schmaus-Haus, Gutschmidtstr. 37, 12359 Berlin.

**Sa, 30.09.-So, 01.10.2006**

jeweils 12-17 Uhr Selbstbehauptung für Mädchen von 13-16. Kosten: 10 €. Anmeldung im ASH, Tel. 602 20 53.

**Sa, 30.09.-So, 01.10.2006**

Bundesausschuss. Mehr Infos unter [www.wir-falken.de](http://www.wir-falken.de).

## OKTOBER

**So, 08.10.-Fr, 13.10.2006 (+ 14./15.10. Erste-Hilfe-Kurs)**

GruppenleiterInnen-Schulung. Ort: Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein / Erste Hilfe-Kurs in der Villa Freundschaft, Nordbahnstraße 14, 13359 Berlin.

**Mo, 09.10.2006**

20 Uhr Pädagogischer Zirkel - Der neue polit-pädagogische Debattierkreis in Berlin, dieses Mal am Rande der GruppenleiterInnen-Schulung im KLH. Thema: "Warum fahren wir ins Zeltlager?".

**Di, 17.10.2006**

18 Uhr ARA-Filmabend: Antirassistische und sozialkritische Kurzfilme. Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Diskussion über Strategien gegen Rassismus und Rechtsextremismus statt. Ort: MOVIMENTO Kino, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin (im Rahmen der "Tage des interkulturellen Dialogs")

**Fr, 20.10.-So, 22.10.2006**

Future-Weekend. Anders arbeiten und schöner leben mit Grundeinkommen. Initiiert vom bundesweiten "Netzwerk Grundeinkommen" ist das FutureWeekend eine Veranstaltung von und für junge Menschen zu den Themen Wandel der Arbeitswelt, Stellung von Erwerbsarbeit, Arbeitszeitverkürzung und Grundeinkommen. [www.futureweekend.info](http://www.futureweekend.info).

**Mi, 25.10.2006**

18 Uhr: ARA-Gesprächsrunde und Film: Europäisch/Deutsch-iranische Beziehungen im Schatten des Atomkrieges. Ort: MOVIMENTO Kino, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin (im Rahmen der "Tage des interkulturellen Dialogs")

**31.10.2006**

16 Uhr Halloween-Party im Anton-Schmaus-Haus.

**NOVEMBER**

**Do, 02.11.2006**

18 Uhr: ARA-Gesprächsrunde und Film: "Welche Farbe hatte der Slip Ihre Frau in der Hochzeitsnacht?". Zur Praxis der Ermittlung sogenannter "Scheinehen". Ort: MOVIMENTO Kino, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin (im Rahmen der "Tage des interkulturellen Dialogs")

**Fr, 03.11.-So, 05.11.2006**

Kinderwochenende in Heiligensee

**Sa, 04.11.2006**

17 Uhr Führung durch die Ausstellung "Das, was man Leben nannte..." zum Alltag im Frauen-KZ Ravensbrück 1939-1945.

18 Uhr Zeitzeuginnen-Gespräch mit Charlotte Kroll und Ilse Heinrich, zwei Überlebenden aus dem Lager Ravensbrück. Ort: Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein. Mehr Infos: [www.kurt-loewenstein.de](http://www.kurt-loewenstein.de).

**Sa, 18.11.2006**

Landesdelegierten-Konferenz (LDK)

**So, 19.11.2006**

Landesklausur

**DEZEMBER**

**06.12.2006**

16 Uhr Nikolaus-Feier im Anton-Schmaus-Haus

**27.12.2006-02.01.2007**

Winterfahrt nach Amsterdam für Jugendliche

# REGELMÄSSIGE TERMINE (offene Einrichtungen)

## ►Lichtenberg: Falkenburg, Gensinger Str. 101, 10315 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5 13 45 23

- Montags-Freitags 14-14.30 Uhr Hausaufgabenhilfe  
Montags 14 Uhr Mädchengruppe, 15 Uhr Tanz-AG für Mädchen  
Dienstags 15 Uhr Spiel und Spaß; jeden 2. Dienstag im Monat ist Vollversammlung  
Mittwochs 16 Uhr Koch-AG  
Donnerstags 14.30 Uhr Sport und Spaß in der Turnhalle der Adam-Ries-Grundschule (Kinder 1.-3. Klasse mit schriftlicher Anmeldung der Eltern).  
Freitags Jeden ersten Freitag im Monat: Kinderkino; einmal im Monat: Kinderdisko

## ►Neukölln: Anton-Schmaus-Haus, Gutschmidstr. 37, 12359 Berlin, Tel. 6 02 20 53

- Montags-Freitags 14-15 Uhr Hausaufgabenhilfe  
Mittwochs 16.30 Uhr Jugendband. Bitte anmelden.  
Donnerstag 15 Uhr Mädchentag. 17 Uhr Selbstverteidigung für Mädchen  
Freitags 17 Uhr Jugendband. Bitte anmelden.

## ►Wedding: Villa Freundschaft, Nordbahnstraße 14, 13359 Berlin, Tel. 4 93 30 69

- Mo-Do 15-18 Uhr; Mo: Werkstatt Di: Lesen Mi: Kochen Do: Filmen  
Dienstags 18 Uhr ARA Reinickendorf  
Freitags 20 Uhr Café Bohne (Jugendcafé)

## ►ARA-Berlin, Eiertanz, Admiralstraße 17, 10999 Berlin-Kreuzberg, Tel. 6 14 72 11

- Mittwochs 15-18 Uhr Antirassistische Mädchengruppe  
Donnerstags 18 Uhr ARA Kreuzberg

Das Avanti wird vom Landesverband der SJD - Die Falken, Rathenowerstr. 16, 10559 Berlin herausgegeben. Tel.: 0 30 - 2 80 51 27, Fax: 0 30 - 2 82 64 98. eMail: info@falken-berlin.de. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Antworten, Richtigstellungen und eigene kreative Beiträge sind erwünscht. Der Redaktionsschluss für das nächste Avanti ist der 30. November 2006! Bitte schickt eure Artikel an das Landesbüro: candida@falken-berlin.de. Bei Fragen, Kritik und Anregungen erreicht ihr den Vorstand (und alle MitarbeiterInnen) unter [Vorname]@falken-berlin.de



Ja, ich will mitmachen ...

GruppenleiterInnen-Schulung

AG8

Internationale Begegnung

Winterfahrt nach Amsterdam

Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz in den Winterferien 05.-10.02.2007 (voraussichtlich)

suche eine Jugendgruppe

KidsCourage

ARA-Berlin - Jugendradio gegen Rassismus

Seminar: .....

brauche dringend Infos über die Falken

.....

Name: .....

Adresse: .....

Tel.: .....

Geb.: ..... eMail: .....

... ausschneiden und an die

SJD-Die Falken, LV Berlin,

Rathenowerstr. 16

10559 Berlin schicken

oder als Elektropost an: info@falken-berlin.de